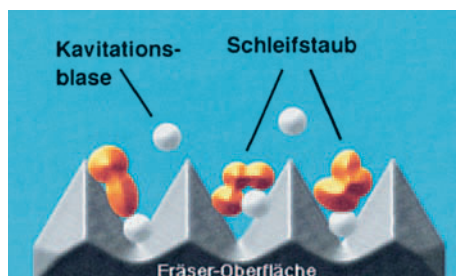


Instrumenten-Aufbereitung

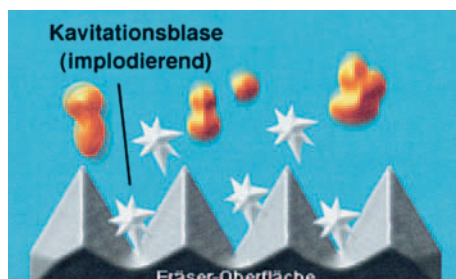
Hygiene für Sicherheit und Vertrauen

Hygiene stellt für die Fußpflegepraxis jeden Tag eine neue Herausforderung dar. In der Arztpraxis und im Krankenhaus wird immer mit einem hohen Ansteckungsrisiko durch Mikroorganismen gerechnet. Doch auch in der Fußpflege besteht die Gefahr der Übertragung. Eine gepflegte, hell und freundlich eingerichtete Praxis schafft die Basis für das Vertrauen der Kunden in die fußpflegerische Arbeit, ebenso ein sauberer Koffer für den ambulanten Einsatz. Doch die Verantwortung des Behandlers geht über das – zweifellos wichtige – Äußerliche hinaus: Bei jeder Fußpflege muss der Übertragung von Krankheiten sicher vorgebeugt werden, um die Gesundheit der Kunden und des Behandlers zu schützen. Neben der Hände- und Hauthygiene ist die konsequente Instrumenten-Hygiene unverzichtbar. Sie umfasst Desinfektion, Reinigung, Sterilisation und Pflege.

Durch Ultraschall bilden sich in der Flüssigkeit kleinste Hohlräume (Kavitationsbläschen) – auch zwischen Schmutz und Instrument.



Die Kavitationsbläschen sind instabil, fallen in sich zusammen (implodieren) und sprengen dabei den Schmutz von der Instrumenten-Oberfläche ab.



Fräser und Schleifkörper stellen wie alle Instrumente eine potentielle Infektionsquelle dar. (Foto: ungereinigter und mit Ultraschall gereinigter Fräser)



Eine sachgemäße Aufbereitung trägt auch dazu bei, Lebensdauer und Funktionstüchtigkeit der Instrumente zu bewahren und somit ihren finanziellen Wert zu erhalten. Auch falsche Lagerung sterilisierter Instrumente bildet grundsätzlich die Gefahr einer Kontamination mit Krankheitserregern. Eine Übertragung auf den nächsten Patienten kann nur durch konsequente und lückenlose Hygiene ausgeschlossen werden.

1. Desinfizieren

Um Krankheitserreger sofort unschädlich zu machen und eine unkontrollierte Streuung von Keimen zu vermeiden, muss jedes benutzte Instrument unmittelbar nach einer Behandlung desinfiziert werden. Die geöffneten Instrumente in eine gebrauchsfertige Desinfektionslösung einlegen (nicht werfen), die täglich neu anzusetzen ist.

Das Desinfektionsmittel muss von der Deutschen Gesellschaft für Hygiene und Mikrobiologie (DGHM) geprüft und gelistet sein.

Vorgeschriebene Dosierung (Messbecher verwenden!) und Einwirkzeit beachten. Desinfektionsmittel nicht mit Haushaltsreinigern vermischen, sonst verlieren sie an Wirksamkeit! Um Korrosionsschäden zu vermeiden, müssen verchromte/vernickelte Instrumente und Edelstahlinstrumente getrennt desinfiziert werden.

2. Reinigen

Nach der Desinfektion werden sichtbare Verunreinigungen entfernt. Diese Maßnahme beugt auch der Korrosion und Verfärbung der Instrumente vor, denn sie kommen bei der Fußpflege z. T. mit aggressiven Medien in Berührung. Sogar Edelstahl ist gefährdet, wenn z. B. Chloride aus Blut- oder Eiterresten im Sterilisator »einbrennen«.

Deshalb: Instrumente unter fließendem Wasser gut abspülen, wenn nötig mit einer weichen Bürste abbürsten und mehrere Minuten in demineralisiertes (vollentsalztes) Wasser einlegen, um Desinfektionsmittelreste zu entfernen.

Dann mit Einmaltuch trocknen. Zangen und Scheren im Schließbereich mit einem speziellen Instrumentenöl pflegen.

Im Ultraschall-Reinigungsgerät erfolgen Desinfektion und Reinigung in einem Arbeitsgang. Ultraschall reinigt besonders gründlich und schonend – auch an den Stellen, die eine Bürste niemals erreichen kann. Ein ultraschallgeeignetes Desinfektionsmittel verwenden, und nach der Beschallungszeit den Ablauf der empfohlenen Desinfektionszeit abwarten.

3. Sterilisieren

Die Sterilisation macht auch widerstandsfähige Keime unschädlich, die von der Desinfektion nicht erfasst werden.

Nach Reinigung und Trocknung werden die Instrumente geöffnet in den Heißluftsterilisator bzw. Autoklaven (Edelstahl-Instrumente) eingelegt.

Abgenutzte, korrodierte, verformte, poröse und anders beschädigte Instrumente sollten unbedingt aussortiert werden, denn Flugrost überträgt sich auf »gesundes« Metall.

Sterilisierboxen oder Einmalverpackungen verhindern die Wiederverkeimung.

Ein Autoklav sterilisiert mit einer Kombination aus Druck und Dampf bei Temperaturen von 120 bis 134°C. Auch Gegenstände aus Gummi und Kunststoff (bedingt) oder Textilien können autoklaviert werden. Weitere Vorteile: kurze Betriebszeiten und geringer Energieverbrauch.



Instrumentenkassetten lassen sich einfach befüllen und verschließen. Nach der Sterilisation halten sie die Instrumente bei richtiger Lagerung bis zu 6 Wochen steril.

Werkzeuge aus vernickeltem oder verchromtem Instrumentenstahl neigen zu Rostbildung. Sie müssen trocken im Heißluftsterilisator behandelt werden. Eine CE-Kennzeichnung gemäß Medizinproduktegesetz erhalten nur Heißluftsterilisatoren mit Umluft, denn nur sie garantieren ausreichend hohe Temperaturen (bis 180°C) in jedem Teil der Sterilisierkammer. Heißluftsterilisatoren ohne mechanische Luftbewegung sollten durch Sterilisatoren mit Umluft ersetzt werden.



Direkt nach dem Sterilisieren wird das Instrumententablett entnommen. Bereits beim Öffnen des Gerätes können die Instrumente neu verkeimen. Eine Aufbewahrung im UV-Fach schützt die Instrumente bis zum nächsten Einsatz.

4. Instrumentenaufbewahrung

Nachdem sämtliche Mikroorganismen vernichtet sind, besteht bereits beim Öffnen des Autoklaven oder des Heißluftsterilisators die Gefahr einer erneuten Verkeimung. Auch das vielfach praktizierte Verfahren, vor Feierabend zu sterilisieren und dann die Instrumente über Nacht im Sterilisator abkühlen zu lassen, kann eine Neukontamination ermöglichen. Was tun, wenn die Instrumente für den nächsten Einsatz schnell abkühlen sollen oder die nächsten Instrumentensets sterilisiert werden müssen?

Erfolgt die Sterilisation in geschlossenen Sterilisationskassetten (als Zubehör oder Ersatzteil für die GERLACH Autoklaven), werden diese aus dem Gerät genommen und einfach an einen vor Sonnenlicht und Luftzug geschützten Platz zum Abkühlen weggestellt. Ungeöffnet halten die Kassetten dann ihren Inhalt bis zu 6 Wochen steril – allerdings steht solange auch die Kassette nicht zur Verfügung.

Besonders praktisch, zeit- und kostensparend ist eine Lagerung der sterilisierten, keimfreien Instrumente in einem UV-Fach (Bestandteil fast aller GERLACH Fußpflegeschränke). Unmittelbar nach der Sterilisation können Sie die Instrumente aus dem Heißluftsterilisator nehmen und dann direkt in das UV-Fach legen. Zuvor müssen Sie die noch heißen Instrumente mit einer sterilen Zange auf die zum UV-Fach gehörigen Tablettis umlagern. Es stehen Ihnen zwei oder drei Kunststofftablettis oder Edelstahlkörbe (Zubehör) für die keimarme Lagerung zur Verfügung. Die Instrumente kühlen im UV-Fach ab und verbleiben dort bis zum nächsten Gebrauch unter keimarmen Bedingungen.



Unmittelbar nach der Sterilisation können die Instrumente in das UV-Fach gelegt werden. Sie verbleiben dort unter keimarmen Bedingungen bis zur nächsten Behandlung.

Der Einsatz mehrerer Tablettis nebeneinander erfüllt die Voraussetzungen für einen reibungslosen Arbeitsablauf unter keimarmen Bedingungen:

- a) Ein Instrumentensatz befindet sich einsatzbereit zur Behandlung der Füße direkt am Arbeitsplatz.
- b) Ein Instrumentensatz befindet sich zur Sterilisation – zuvor desinfiziert und mit Ultraschall gereinigt – in dem Sterilisationsgerät (Heißluft oder Autoklav).
- c) Ein Instrumentensatz befindet sich keimarm aufbewahrt zur Abkühlung im UV-Fach.

Diese Arbeitseinteilung versetzt Sie in die Lage, alle Patienten unter optimalen hygienischen Bedingungen zu behandeln. Ihre Kompetenz in Sachen Hygiene brauchen Sie vor Ihren Kunden nicht zu verstecken – ganz im Gegenteil. Führen Sie Ihre routinemäßigen Maßnahmen ganz bewusst so aus, dass der Kunde sie auch wahrnimmt. Ihre saubere Arbeitskleidung, Mundschutz oder Handschuhe sind für Patienten bereits selbstverständlich. Aber Ultraschall-Reinigungsgerät, Sterilisator und ein Fußpflegeschränk mit UV-Fach führen zu Nachfragen. Sie geben Ihnen die Möglichkeit, dem Kunden zu erklären, worauf es in Sachen Instrumentenhygiene ankommt. Ein Kunde, der sich gut betreut und bei Ihnen in sicheren Händen fühlt, macht gern einen neuen Termin in Ihrer Praxis aus und empfiehlt Sie weiter = Werbung zum Nulltarif!